



[home](#) [dörfliches](#) [kirchliches](#) [kunst](#) [werkstatt](#)

Das Flaurlinger Wappen

Der Ursprung

[seitenübersicht](#) ♣

[stichwortsuche](#) ♣

[kurzchronik 2018](#) ♣



Detail aus dem Wappenbrief von 1510 mit der Besserung durch Kaiser Maximilian I.

Unser Wappen wurde im Jahr 1982 der Gemeinde verliehen.

Nach Aussage von Altbürgermeister Josef Haas war der Wunsch nach einem eigenen Wappen in der Gemeinde schon lange vorhanden. Für die Umsetzung musste der Tiroler Landtag einen entsprechenden Beschluss fassen. Anschließend gab es ausführliche Studien zur Geschichte Flaurlings im Tiroler Landesarchiv. Was für das Dorf von Anfang an klar war, die Historiker kamen zum Ergebnis, das Wappen sollte an dem des großen Flaurlinger Pfarrherrn "Sigmund Risen" angelehnt sein. Vor 500 Jahren lenkte dieser mehrere Jahrzehnte die Geschicke der Wechselfarre und war später der erste Frühmesser, bis er im Alter von 101 Jahren verstarb. Er hinterließ Spuren, die noch heute in der Gemeinde greifbar sind ...

Der Wappenbrief

vom 18. Februar 1496¹

Der Wappenbrief, der vor 525 Jahren ausgestellt wurde, ist in einer Abschrift im Tiroler Wappenbuch I (Staatsarchiv Wien) enthalten. Die physische Benützbarkeit ist aus konservatorischen Gründen nicht mehr möglich. Hier nun eine freie Übersetzung:

[onlinearchiv](#)
[dorfgedächtnis-digital](#)

[dgd](#)

[bibliothek](#)

[recherche](#)

[chronik.junior](#)

Unser Dorf kennenlernen und Zusammenhänge verstehen ...

[gedenkjahr 1914](#)

[ausstellung 1914](#)

[1914-1918](#)

[bildungsfahrt 1915-2015](#)

Wie es begann - Nachrichten und Zeitungen aus der Zeit um 1914-1918.

[historischer spaziergang](#)

Spaziergang durch das historische

Flaurling.

stiftungsurkunde

Die Übersetzung der Ersterwähnung unseres Dorfs von 763 von Dr. Herwig Wolfram

risenstift

Das ehemalige Jagdschloss ragt wie eine Burg am südlichen Waldrand über das Dorf.

risaltar

feierte 2010 sein 500 jähriges Bestehen.



Wir Sigmund von Gottes Gnaden
 Erzherzog zu Österreich, zu Steyr, zu
 Kärnten, zu Krain, Graf zu Tirol usw.
 bekennen, dass der ehrbare, liebe,
 andächtige und getreue Sigmund
 Ris, Kirchherr und Pfarrer zu Flaur-
 ling, zu uns gekommen ist und zu
 bedenken gab, dass er bisher noch
 mit keinem Wappen (Kleinod oder
 Sigel) ausgestattet ist. Dies wäre in
 diesen Zeiten für seine Obliegenhei-
 ten (und andere Handlungen) not-
 wendig. Daher hat er demütig
 darum gebeten, ihn aus fürstlicher
 Freiheit und Milde mit einem Sigel zu
 versehen.

Wir haben gnädig geruht, dass wir in
 Anbetracht seines Ansehens, seiner
 Ehrbarkeit, guter Sitten und Tugenden,
 für die er berühmt ist, und unter
 Berücksichtigung seiner Emsig-
 keit ihm mit wohlbedachtem Mut,
 zeitigem Rat und rechtem Wissen
 das hiernach beschriebene Wappen
 und Kleinod zu geben und zu verleihen:

Ein weißer Schild, darin ein grüner
 Berg mit einem abgebrochenen
 schwarzen Hochstamm und daneben
 auf demselben grünen Berg ein wilder,
 rauer Riese mit schwarzem Haar
 und Bart, um das Haupt eine rote
 Binde und um den Leib grüne
 Zweige gebunden. Er bricht den
 Hochstamm von oben auseinander.

Dies ist in Mitte dieses Briefes colori-
 eriert dargestellt.

Wir zeichnen und geben ihm mit
 fürstlicher Macht und Freiheit Kraft
 dieses Briefes das Wappen und
 Kleinod. Das soll und mag er ab nun
 führen und alle redlichen Geschäfte
 sigeln und sonst an allen Enden ge-
 brauchen und genießen. Damit die
 Rechte, die mit solchem Wappen und
 Kleinod einhergehen, ungefährdet
 sind, gebiete ich allen Hauptleuten,
 Grafen, Getreuen, Herren, Rittern,
 Knechten, Burggrafen, Pflegern,
 Landrichtern und sonst allen unsere-
 ren Amtsleuten und Untertanen,
 dass sie ab nun an diesem Kleinod
 und der Gnade des genannten Risen,
 die wir ihm gegeben und zugespro-
 chen haben, nicht irren oder hadern.
 Es ist auch niemanden anderem ge-
 stattet, es zu verwenden, bei einer
 Strafe von 20 Mark lötigen Goldes²,
 das zur Hälfte in unsere Kammer
 und der andere Teil dem vorgenann-
 ten Risen, sooft das getan wird, un-
 ablässig zu bezahlen ist, um die
 Schwere unserer Ungnade zu ver-
 meiden. Wenn er das Wappen und
 Kleinod für andere anhängt, soll das
 ohne Schaden und Gefahr für ihn
 sein.

Da wir das alles so wollen, haben wir
 mit ernstlicher Manier die Urkunde
 dieses Briefs ausgestellt. Gegeben

zu Innsbruck am Pfnztag³ nach St.
Julianentag⁴ nach Christi Geburt im
Jahr Vierzehnhundertsechsun-

zig. Gezeichnet von Doctor Adolph
Occo⁵ für Erzherzog Sigmund

¹ Erzherzog Sigmund verstarb am 4. März 1496 in Innsbruck, zwei Wochen nach
Ausstellung dieses Briefes

² Mark lötigen Goldes: Gewicht, das bei Fälligkeit in Geld umgerechnet wird

³ Donnerstag

⁴ 16. Februar

⁵ 1491 wechselte Dr. Adolph Occo als Leibarzt von Heidelberg in die Dienste Erzher-
zog Sigmunds von Tirol nach Innsbruck

Fischnaller Wappen-Katalog

Dieser Katalog liegt in der Bibliothek des Landesmuseum Ferdinandeum und
enthält die Skizze zum ursprünglichen Wappen (vor der Besserung durch
Kaiser Maximilian I.):

